

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. März 1964

15. III. 64
Amiloba
XXX/40
Liebe, Teure, -

wieder einmal tausend Dank. Ich freue mich sehr, weil Sie wieder spielen können, und überhaupt freue ich mich darüber, wie prächtig Sie sich halten.

Meinerseits gehe ich am Montag, den 16. auf ein paar Wochen in eine Klinik bei Genf, wo ich mich einer Kur unterziehen will, die - hoffentlich - meinen durch Schmerzens-Schlaflosigkeit so sehr reduzierten Zustand ein wenig heben wird. Ich habe dies bitter nötig. Denn vor der geplanten Operation (im Mai und in Oxford) muss ich noch tüchtig am "Zauberberg"-Drehbuch arbeiten und "nebenher" den T.M.-Briefband III, sowie den Klaus Mann-Briefband bestmöglich fördern.

Sie machen sich Sorgen wegen des amerikanischen "Tod in Venedig". Aber halten Sie ernstlich für möglich, wir hätten dies Juwel nach Amerika verkauft, ohne uns gebührend zu sichern? José Ferrer ist ein hochbegabter, blitzgescheiter, sensibler und ganz "unamerikanischer" Geselle (er stammt aus Puerto Rico), zu dem ich von vorneherein einiges Vertrauen hatte. Dann kam er, wir besprachen uns stundenlang, und er hinterliess etwa zwei Drittel eines Rohdrehbuchs, das er bereits, aus purer Leidenschaft und völlig ohne zu wissen, ob man sich einigen würde, verfasst hatte. Das script berechnete zu den besten Hoffnungen. Obendrein aber hat er sich verpflichtet, mit dem fertigen Drehbuch nochmals herzukommen, um es vier Wochen lang mit mir durchzuarbeiten, meine Bedenken und Vorschläge zu berücksichtigen und auch, die Besetzung angehend, alles mit mir durchzusprechen. Schiefgehen kann alles immer. Aber Vorsorge ist getroffen.

Die Hammer-Orgie wird erst stattfinden, wenn ich, gekräftigt und heiss hungrig, aus der Kur zurückkomme. Jetzt, vor meiner Abreise, gibt es noch soviel zu erledigen, und abzuwickeln, dass ich die wahre Konzentration auf die Gottesgabe kaum zusammenbrächte. Ich werde also auch den guten L.N. erst im April den fälligen Dank erstatten.

Alles Liebe bis dahin

von immer

Ihrer treuen

PS. Gegen die "Kitsch"-Idiotie der L.N. gedenke ich keineswegs zu protestieren. Wo, so frage ich Sie und mich, käme man denn da hin? In der ganzen Bundesrepublik erscheinen ständig irgendwelche Artikel, die, um die Aufmerksamkeit der Leser auf sich zu ziehen, T.M. in der Überschrift führen. Ganz gleich, ob gut, mittelprächtig oder miserabel; T.M. in der Überschrift, - das zieht. Und wo braucht man sich am Ende nicht zu ärgern über einen Schwachsinn, wie den vorliegenden. Danke jedenfalls, dass Sie ihn mir sandten.

